

# Schweigsamer Störenfried

Das Statt-Theater und «Yvonne, die Burgunderprinzessin»

---

Von Judith Opferkuch

---

**Sissach.** In der Grotteske «Yvonne, die Burgunderprinzessin» des polnischen Schriftstellers Witold Gombrowicz (1904–1969) geht es um ein bürgerliches Mädchen, das durch sein Verhalten die höfische Adelsgesellschaft durcheinanderwirbelt. Oder müsste man sagen, durch Nicht-Agieren? Denn im Grunde tut Yvonne, eine beeindruckende Anna Sonnenschein im biederren grüengeblühten Knopfkleid und mit wildrotem Haarschopf, nichts anderes als schweigen. Apathisch steht die junge Frau kurz nach der von fröhlicher Balkanmusik begleiteten Eröffnungsszene im herrschaftlichen Hof des Sissacher Schlosses Ebenrain dem Königspaar und der etwas allzu diskret gespielten Hofgesellschaft gegenüber.

Da sich Yvonne weigert, sich vor ihren künftigen Schwiegereltern zu verbeugen, verneigen diese sich aus der Peinlichkeit der Situation heraus vor ihr. Diese Szene gilt gleichsam als Schlüssel für den Verlauf der Grotteske.

Der Prinz, elegant von Andreas Daniel Müller verkörpert, ist vom privilegierten Leben gelangweilt: «Ich wünschte, es geschähe etwas!» Da tritt die plumpe Yvonne auf den Plan, die er um ihre Hand bittet, denn, so Prinz Philipp, sie mache ihn so nervös, dass er sie einfach heiraten müsse. So findet der Rotschopf Einlass in diese unbekanntere Welt. Ihre unbeugsame Wesensart löst am Hof eine Kette von Reaktionen aus, welche das Publikum aus unmittelbarer Nähe beobachten – und geniessen – kann: König Ignaz (grossartig: Roger Bonjour) macht sich zum Affen und Königin Margarethe, ebenfalls wunderbar-sängerisch gespielt von Sarah Ley, wendet ihr Innerstes gegen aussen, was alles andere als positiv ausfällt. Man will den Störenfried schleunigst aus dem Weg räumen. Es handelt sich also um ein Stück, das allzeit aktuell ist.

## Goldpapier und Spottlieder

Die prächtige Schlossanlage wurde vom Statt-Theater – Kaspar Geiger hat Regie und Gesamtleitung inne – aufs Beste genutzt und mit Elementen bestückt, die an zeitgenössische Kunst und Design gemahnen. Ein grosses, mit glänzendem Goldpapier besetztes Tableau symbolisiert das Königshaus.

Der Hauptteil spielt auf einer mehrstufigen laufstegartigen Holzanlage mit erhöhtem Mittelpunkt. Dies ergibt für das Publikum verschiedenste Perspektiven. Die als Chor gruppierte Hofgesellschaft erscheint jeweils peripher zur Bühne, oft auch im Rücken der Zuschauenden, und macht sich mit Volksliedern über die unglaublichen Ereignisse lustig. «Yvonne, die Burgunderprinzessin» überzeugt sowohl aus schauspielerischer als auch musikalischer Sicht und ist ein äusserst amüsantes Unterfangen unter freiem Himmel.

**Weitere Vorstellungen:** 20., 21. und 25. bis 28. 8., 20.30 Uhr. [www.statt-theater.ch](http://www.statt-theater.ch)